2019 Ausgabe 8

26.01.2019

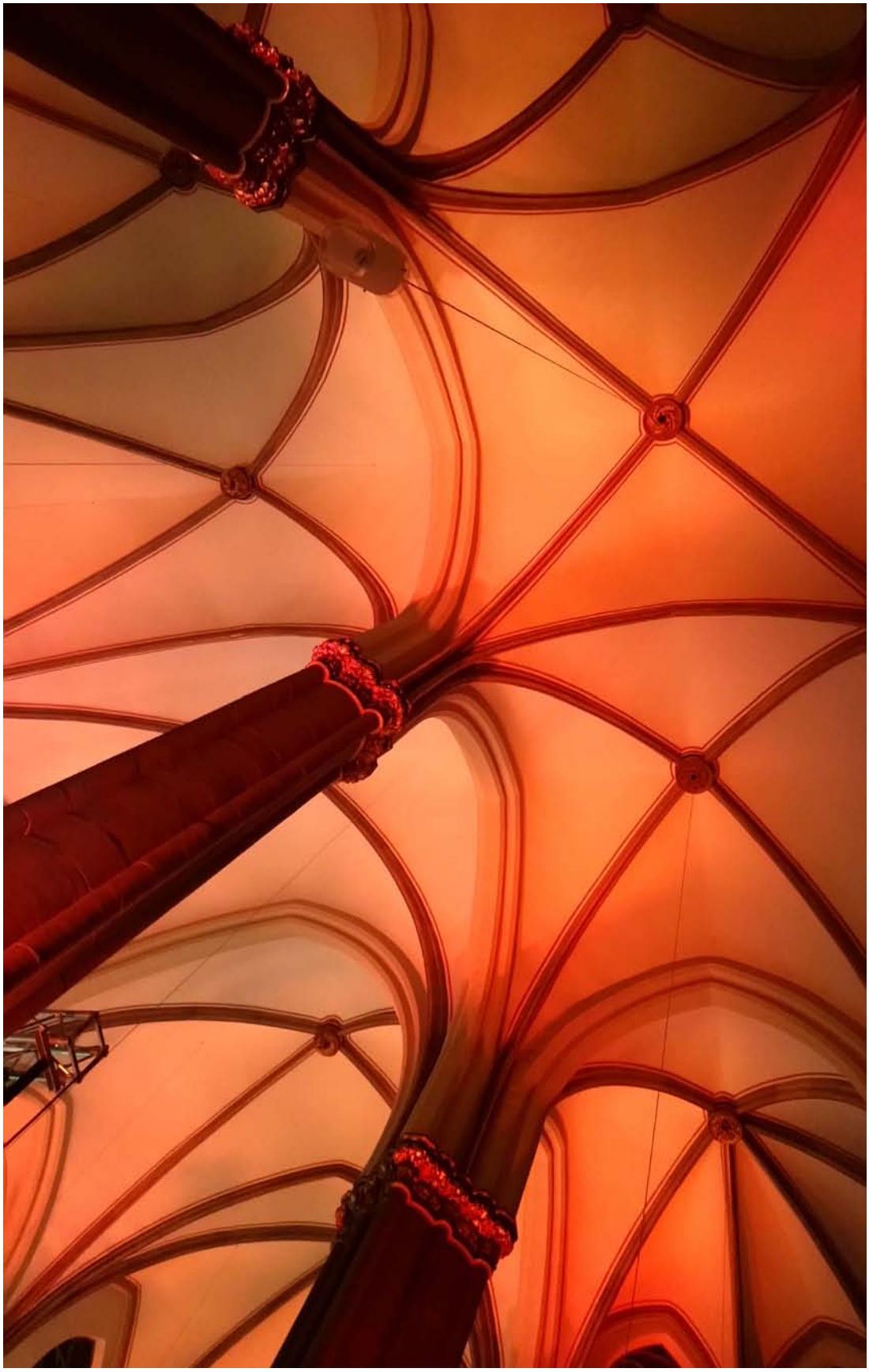
In dieser Ausgabe:

- **Kirche oder Fußball - Wovon sind wir begeistert?**
- **Grußwort des Anrather Bürgervereins e.V.**
- **Das nächste große Projekt - die Instandsetzung des Hochaltars**
- **Die Seite für Kinder: Kirchenrätsel mit tollen Preisen!**

Gemeinsam für St. Johannes

St. Johannes Nachrichten

KIRCHBAUVEREIN ST. JOHANNES BAPTIST ANRATH E.V.



Kirche oder Fußball - wovon sind wir begeistert?

Die Frage klingt sicherlich provokativ, denn auf den ersten Blick haben Kirche und Fußball keine Gemeinsamkeiten. Echte Fußballfans gehen jedes Wochenende in das Stadion ihrer Mannschaft, fahren ggf. hunderte von Kilometern zu Auswärtsspielen, tragen Fahnen und Fanartikel ihres Vereins. Sie sind begeistert, wenn ihre Mannschaft siegt, verfallen in einen wahren Freudentaumel, wenn Meisterschaften und Pokale winken. Doch wie sieht es bei Kirche aus?

Es gibt viele Parallelen. Die Fußballmannschaft läuft nicht einfach in das Stadion, sie zieht ein, ähnlich dem Pfarrer beim Gottesdienst. Statt Meßdienern haben die Fußballer Ballkinder an der Hand, statt Talar und Rochett tragen sie die Kleidung ihres Vereins. Statt in den Chorraum zu gehen betreten die Spieler den heiligen Rasen ihres Vereins. Die Fans pilgern mit Fahnen und Gesang zu ihrem Fußballtempel wie Wallfahrer zu Orten wie Kevelaer, Santiago, Rom, Jerusalem oder Mekka, auch wenn sich Textinhalte und Lautstärke deutlich unterscheiden. Und auch die Hymnen und Gesänge vor und während des Spiels unterliegen einer festen Ordnung wie auch die Gesänge während des Gottesdienstes.

In der Vergangenheit war der Kirchgang mehr als nur das Hören auf Gottes Wort. Es war ein soziales Ereignis, wo man Menschen traf, sich austauschte, miteinander kommunizierte und vielleicht anschließend zum Frühschoppen ging. Der Kirchgang war eine Institution, nicht ein Ritual, das zum Sonntag dazu gehörte. Man identifizierte sich mit den Menschen und der Gemeinde vor Ort. Doch sind wir Christinnen und Christen heute noch von Kirche begeistert? Auch wenn das rot leuchtende Titelbild unserer Kirche nicht durch Feuer und Funkenflug, sondern durch Lichtillumination erzeugt wurde, darf doch die Frage gestellt werden, ob wir noch Feuer und Flamme für Kirche und Kirche vor Ort sind. Trifft auf uns noch der Liedtext-Die Sache Jesu braucht Begeisterte-zu oder haben Frust, Resignation und Perspektivlosigkeit die Räume besetzt, so dass schlecht besuchte Gottesdienste, kümmerliche Ministrantenzahlen, rückläufige Zahlen von Ehrenamtlern und veralternde Kirchenchöre eher ein Gefühl von Resterampe als von Begeisterung vermitteln? Doch was macht der Fußball anders als Kirche? Es ist sicherlich nicht die Tatsache, dass der Ausgang des Fußballspiels ungewiß, der der Messe – ob mit oder ohne Predigt – jedoch gewiß ist. Doch schaffen es Fußballvereine, eine hohe Identifikation zu vermitteln und zu leben, mit der sie Menschen schon im frühen Alter an sich binden und nachhaltig begeistern können.

Kirchen sind kleine Abbilder des Himmels. Sie symbolisieren Glauben, eröffnen Sinn und lassen Zukunft denkbar werden.

Dabei bieten uns gerade die großen Dorfkichen am Niederrhein, die wie Fingerzeige Gottes uns in der Landschaft Orientierung bieten können, viele Möglichkeiten zur Identifikation. Sie gehören oft zur Silhouette eines Dorfes und prägen diese. Von weitem sieht man auch in Anrath zuerst den Kirchturm von St. Johannes. Die Kirchtürme verkünden eine Botschaft von Gemeinschaft, die man weiter schenken darf, wo man sich umeinander kümmert und nicht in der Anonymität einer Großstadt versinkt, wo man weiß, wohin man gehört, zuhause ist, Freunde kennt und in Notsituationen im sozialen Netzwerk Unterstützung findet.

In besonderen Stunden haben sich unsere Kirchen immer wieder als Stätten gemeinsamen Empfindens, gemeinsamer Freude und Ermutigung im Leid bewährt. Die Erinnerung an kirchliche Feste, an freudige und leidvolle Wendepunkte unseres eigenen Lebens kann uns mit der Kirche vor Ort identifizieren. Die kirchlichen Rituale eines Gottesdienstes oder einer Andacht bieten in Stunden von Schrecken, Entsetzen und Trauer unserer Sprachlosigkeit Form und Ausdruck. Sie bieten uns Sicherheit in unserer Unsicherheit. Sie bieten Raum, den Menschen das Wort zu vermitteln, das ähnlich den hoch aufragenden Kirchtürmen, die scheinbar die Wolken berühren, auf eine andere transzendente Dimension hinweist – das Göttliche.

Die Mitglieder des Kirchbauvereins St. Johannes Anrath e.V. sind von ihrer Kirche St. Johannes Anrath begeistert. Sie engagieren sich seit der Vereinsgründung 2006 und dessen Vorgängerorganisation mit viel Energie, Optimismus und Öffentlichkeitsarbeit. Sie opfern Zeit und Idealismus, um dieses Anrath prägende Bauwerk in einem würdigen Zustand zu erhalten. Dank des großen Engagements sind mehr als € 300.000,- an Spendengeldern, Mitgliedsbeiträgen und Erlösen eingegangen, die zu 100% der Pfarrkirche zu Gute kamen. Dabei ist wichtig, dass der Verein Unterstützung findet, damit dieses Bauwerk erhalten bleibt und für die Aufgaben, für die es bestimmt ist, genutzt wird.

Engagiert sein, sich mit der Kirche vor Ort zu identifizieren, heißt vielleicht, auch dafür zu brennen, seine Begeisterung entzünden zu lassen und andere anzustecken und mitzureißen, vielleicht ein bisschen verrrückt zu sein und Grenzen zu überschreiten. Doch im Gegensatz zu einem Fußballspiel, bei dem nur einer oder keiner gewinnt, punktet Engagement für Kirche vor Ort immer für alle. Hier ist jeden Sonntag Heimspiel mit drei Punkten Gewinn.

Der Marienaltar wurde wieder in einen würdigen Zustand versetzt und renoviert.

Der Marienaltar 1965:
Die Bekrönung des mittleren Turmes, die mehr als 3 Meter bemaß, ist bereits entfernt. Die Predella ist noch vorhanden wie auch der steinerne Altartisch. Er wurde 1966 zerschlagen.

Der Marienaltar 2015:
Die Altarmensa, der Altartisch, aus Kalkstein ist zerstört, die Predella, die Verbindung zwischen Altarbild und Mensa, ebenfalls. Viele Details sind in einem desolaten Zustand.

Der Marienaltar wurde beim Bau der Kirche 1898 von der Familie des damaligen Bürgermeisters ***Carl Gierlichs*** gestiftet. Dies ist auf der rechten Seitenwand des Altares vermerkt. Beim Marienaltar wie auch beim Josefsaltar im südlichen Seitenschiff handelt es sich um neugotische Altäre, die sich an spätgotischen Vorbildern orientieren, wie wir sie noch heute in den großen Kirchen des Niederrheins antreffen können. Sie dienten bis zur Liturgiereform des Zweiten Vatikanischen Konzils als Zelebrationsaltäre ebenso wie der Hochaltar. Durch die liturgischen Veränderungen verloren diese Altäre ihre ursprüngliche Funktion, wurde doch jetzt an einem zentralen Zelebrationsaltar in Tischform die Eucharistie mit dem Gesicht zum Volk gefeiert. Dazu kam eine andere Auffassung von Kunst. Neugotik galt bis weit in die 1980er Jahre hinein nicht als eigenständige Kunstrichtung, so dass viele Objekte dieser Zeit, nicht nur Altäre, zerstört wurden. Mit der Liturgiereform wurde der Altartisch überflüssig. Wie auf den älteren Bildern zu sehen, war er beim Marienaltar aus weißem Kalkstein erstellt, die Altarplatte wurde von roten Marmorsäulchen getragen. Der Mittelteil der 1968 zerstörten Mensa wird heute als Basis des Zelebrationsaltares verwendet.

Dem Zeitgeschmack folgend und auch aus der Motivation, dass keine Messe nach alter tridentinischer Tradition mehr gefeiert werden sollte, wurden bei allen Altären unserer Kirche, mit Ausnahme des Johannesaltares hinter der Orgel, die Mensen, die Predella und Teile der Verzierung entfernt und weitestgehend vernichtet.

Jetzt wurde der Altar von einer Stettiner Werkstatt überarbeitet. Fehlende Figuren oder Teile von vorhandenen Figuren sowie das Rankwerk im Mittelturm werden ergänzt, der gesamte Altar sowie die aus dem alten Krankenhaus stammende Mesna verbunden und farblich angepasst. Die Kosten betrugen ca. € 27.000, die vom Kirchbauverein getragen wurden.

Die ‚Problemzonen' des Marienaltares wurden behoben – Jetzt kann er sich wieder sehen lassen.

Zieht man einen Vergleich mit dem Zustand des Altars, wie es die vorangehende Seite zeigt, und dem aktuellen Bild, könnte der Kontrast nicht größer sein. Es sind nicht nur die beschriebenen Problemzonen wie fehlendes und jetzt ergänztes Couronnement in den oberen Abschlüssen der drei Felder des Altares, die beiden neu hinzugefügten Engel seitlich der Marienfigur und die vielen Kleinigkeiten, die nur bei genauer Betrachtung auffielen. Der Marienaltar bildet wieder, so wie er dazu bestimmt war, den optischen und thematischen Abschluss des nördlichen Seitenschiffes. Durch ihre Projektion auf Maria und Josef sind zwar die beiden Seitenschiffe thematisch dem Mittelschiff, dessen zentraler Ort der Zelebrationsaltar ist, untergeordnet. Doch sie geben dem Raum der Kirche die notwendige Struktur.

Dass der Marienaltar jetzt fast den Hochaltar optisch in den Schatten stellt, ist nicht das Resultat von Figuren und Rankwerk, die ergänzt worden sind, es spricht das Gesamtbild, die Proportion des Altares im Dialog mit den thematisch korrespondierenden Fenstern wenige Meter darüber. Die Reliefs der Verkündigungsszene sowie der Übergabe des Rosenkranzes an den Ordensgründer Dominikus in den Seitenfeldern des Altares finden wir auch in den Fensterbildern des östlichen 4/8-Chorabschlusses.

Auch die ‚Profis' im Kirchbauverein, die schon viele Projekte initiiert, begleitet und unterstützt hatten, waren von diesem Resultat überrascht. Es zeigt, dass unsere Vorfahren 1898 beim Bau der Kirche Bauwerk und Inventar in einem großen Zusammenhang gesehen haben, dass diese Einheit von Stein, Glas und Holz Sinn eröffnen und zum Leben helfen können, Beziehungen ermöglichen zu uns selbst, zu unseren Mitmenschen, zu unserer Welt, zu Gott. Hier kann man fast auf die Predigt verzichten, weil der Raum für sich spricht.

Der Marienaltar seit 2016:
Die Altarmensa, der Altartisch, stammt aus dem ehemaligen Anrather Krankenhaus und wurde sehr gut integriert, da die originale Mensa aus Kalkstein 1968 zerstört wurde. Die Predella, die Verbindung zwischen Altarbild und Mensa, war ebenfalls vernichtet und wurde in alten Proportionen neu erstellt. Der gesamte Altar wurde überarbeitet und mit Schellack lackiert.

„Wir lassen die Kirche im Dorf!“ Grußwort des Anrather Bürgervereins e.V.

Auf das 18. Jahrhundert soll die Redewendung zurückgehen, als noch regelmäßig in den Kirchen Prozessionen stattfanden, Prozessionen, die auch rund um die Kirche führten … und falls der Platz im Ort nicht ausreichte, auch außerhalb der Befestigung. Gegner meinten damals schon, man möge doch die Kirche (die Kirchengemeinde) im Dorf lassen.

Unsere Kirche ist für uns mehr als ein Markierungspunkt für unser Leben. Sie gehört dazu, zu uns! Möge sie ewig im Dorf in unserer Mitte bleiben!

„Wir lassen die Kirche im Dorf“ lautet auch die Devise des Kirchbauvereins. Die Bedeutung „sich ans Gegebene halten“ und „alte Gewohnheiten beibehalten“ scheint für uns in Anrath zuzutreffen... und hat nichts mit verkrusteten Ansichten zu tun, sondern erinnert auch ein stückweit an unsere Verpflichtung den Menschen und Kirchen gegenüber.

In den zurückliegenden Zeiten unseres Stadtteils gingen Kirchenbau und Besiedlung Hand in Hand. Unsere Kirche liegt tatsächlich mitten im Dorf, an der höchsten Stelle, auf 37m ü.N.N.; die vier Straßen führten und führen auf die Kirche, dem einst wichtigsten Bauwerk, zu. Um sie herum wurde die Bebauung errichtet. Der zentrale Bauplatz zum einen und die Höhe des Bauwerks zum anderen spiegeln den Stellenwert wider, den die Kirche als Einrichtung in der mittelalterlichen Gesellschaft innehatte. Alles stand damals in Bezug zum Glauben, von der Taufe bis zur Beerdigung. Selbst die klapprigste Dorfkirche konnte daran nichts ändern. Kirchen waren ein Zentrum des Dorflebens, sie prägten die Identität des Ortes und seiner Bewohner mit. Es verdeutlicht, was in der europäischen Geschichte und Kultur das „Herz“ einer Stadt, was ihr Zentrum und ihre Mitte definiert: in erster Linie die Kirche.

Unsere Johanneskirche macht nach sage und schreibe 120 Jahren keinen klapprigen Eindruck, sie ist nach wie vor für unseren kleinen Ort ein imposantes Bauwerk, ***das*** *Wahrzeichen, das (Dank des enormen Einsatzes des Kirchbauvereins und seiner Bemühungen um dessen Erhalt) schon von weitem erkennbar und für jeden Reisenden ein Indiz dafür ist, zu sagen: „Ich bin wieder Zuhause!“*

So manch einer fuhr in vergangenen Jahren nach einer Reise erst einmal um die Kirche herum, um dann wieder richtig angekommen zu sein, hier wo man sich wohlfühlt.

Hübsch anzusehen ist sie, unsere neugotische Kirche, gut „in Schuss“ gehalten. Nicht nur eine hübsche Hülle, auch wenn nur zu Weihnachten, Ostern und zur Erstkommunion die Kirche beinahe aus den Nähten zu platzen scheint.

Mit St. Johannes sind Gefühle und Erinnerungen verbunden an Schulgottesdienste, an die Kommunion, an die Hochzeit und an die Taufe der Kinder. Eine Beerdigung ohne Gottesdienst lässt etwas Wichtiges vermissen.

Unsere Kirche ist für uns mehr als ein Markierungspunkt für unser Leben. Sie gehört dazu, zu uns! Möge sie ewig im Dorf in unserer Mitte bleiben!

Möge unser Kirchbauverein weiterhin ein so gutes Händchen haben für seine Bemühungen um den Mittelpunkt unserer Heimat! In diesem Sinne grüßt Sie herzlich im Namen des Anrather Bürgervereins
Ihre

Marlies Pasch

Bürgerverein Anrath e.V.

Der Anrather Juwelier Heinrich Stevens restauriert einen Kelch des 19. Jahrhunderts.

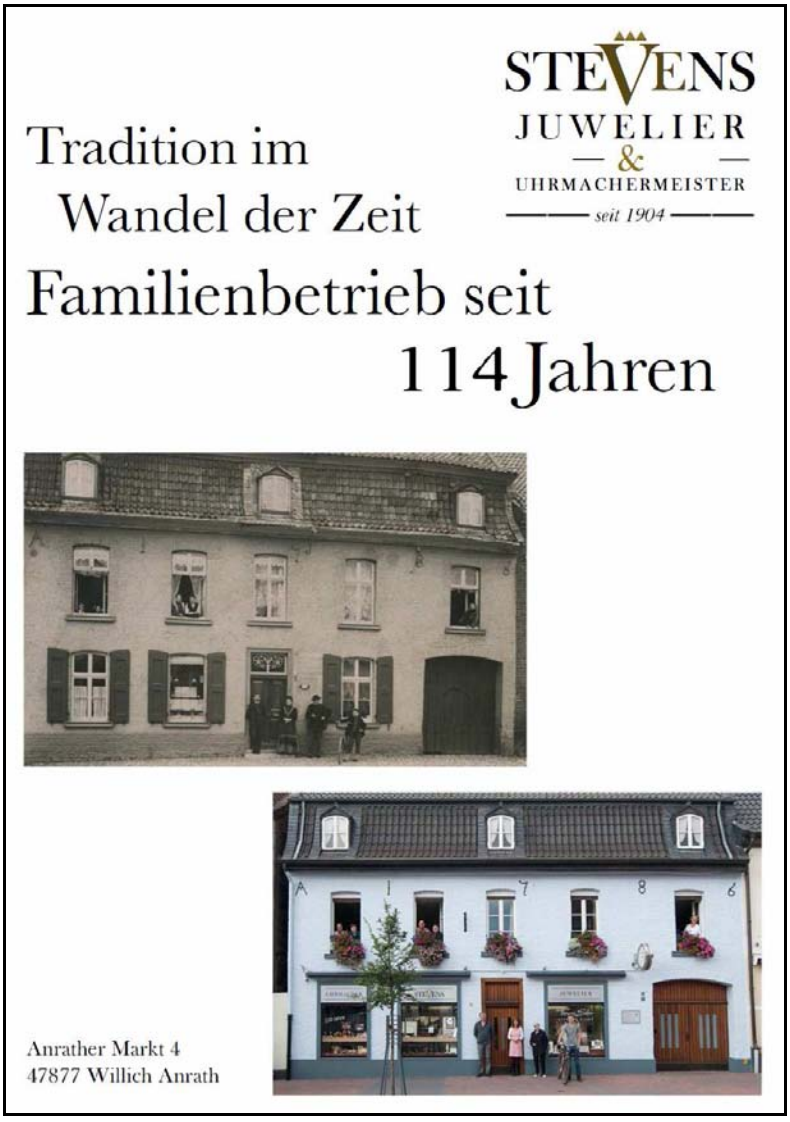
Auch wenn die Anrather Pfarrkirche St. Johannes außer der silbernen Johannes-Schüssel aus dem 17. Jahrhundert als Stiftung der Neersener Grafen von Virmond und der spätgotischen Kreuzigungsgruppe keine überregional bedeutsamen Kunstgegenstände aufweisen kann, besitzt sie doch manche Objekte, die entweder aus Gründen der Lokalgeschichte oder persönlicher Beziehungen zum Ort und seiner Kirche, den Personen, die hier gewirkt haben, eine wichtige Rolle spielen.

So besitzt die Anrather Pfarrkirche einige Messkelche, die in historisch konkreten Zusammenhängen zur Anrather Kirchengeschichte stehen. Einer davon ist ein Messkelch aus der Düsseldorfer „Werkstatt für kirchliche Kunst H.J. Wilms & Münster“ aus dem Ende des 19. Jahrhunderts. Dieser wurde vermutlich von einer Anrather Familie anlässlich des Neubaus unserer Pfarrkirche gestiftet. Der Kelch zeigt in seinem Fuß Reliefs von Christus, Maria und Josef, des Täufers Johannes sowie der hl. Christina und Margaretha. Gerade die beiden letzteren legen die Vermutung einer privaten Stiftung nahe, haben doch diese Heiligen sonst zu Anrath und seiner Geschichte keinen direkten Bezug.

Nachdem er lange Jahre im Pfarrarchiv ungenutzt verstaubte, konnte er durch zwechgebundene Spenden restauriert und neu vergoldet werden. Diese Arbeit wurde unserem Vereinsmitglied Heinrich Stevens übertragen, der sie zur größten Zufriedenheit ausführte. Jetzt wird der Kelch wieder regelmäßig dazu benutzt, wozu er bestimmt ist.

Zustand vor der Renovierung

Zustand nach der Rebnovierung



Kennen Sie schon den Anrather Schutzengel ?

Engel spielen in allen abrahamitischen Religionen, also Judentum, Christentum und Islam, eine wichtige Rolle. Auch wenn wir uns mit konkreten Angaben zu ihnen manchmal schwer tun, glauben nicht nur Christen, dass wir von guten Mächten wunderbar geborgen sind. Bereits der alttestamentliche Psalm 91 beschreibt die Engel als Wesen des Schutzes und der Fürsorge Gottes für die Gläubigen. Aus der Überzeugung, „Gott befiehlt seinen Engeln, dich zu behüten auf all Deinen Wegen“ leitet sich in der Frömmigkeitsgeschichte die Auffassung ab, dass jedem Menschen ein Schutzengel beigegeben sei. Und auch der Ordensreformator Bernhard von Clairvaux schreibt, dass eine Seele nie ohne Geleit der Engel sei.

Gott befiehlt seinen Engeln, Dich zu behüten auf all Deinen Wegen.

(Psalm 91)

Gerade in jüngerer Zeit fühlen sich auch Menschen von Engeln behütet, die vielleicht mit Kirche und Religion weniger regelmäßigen Kontakt haben. Diese Schutzengel sind für viele der Ausdruck dafür, dass ihre Hoffnungen und Sehnsüchte nicht ins Leere gehen, dass sie noch einen Bezug zu Gott haben. Der Anrather Schutzengel ist ein Symbol dafür, dass auch wir in Anrath unter Gottes Schutz stehen. Die originale Vorlage finden Sie am Hauptportal der Kirche links oben. Er blickt so auf alle, die die Kirche aufsuchen oder sie verlassen.

Die Krefelder Künstlerin Sabine Dio hat ein Replik des Originals in zwei Varianten erstellt:

Das sandsteinfarbene Gipsmodel mit 13,5 cm Höhe ist zum Aufhängen z.B. in der Wohnung gedacht. In die rechte Armbeuge kann man auch einen Zweig, z.B. einen Palmzweig, stecken.

Die zweite Variante ist ein Medaillon in der Größe einer 2-Euro-Münze. Es besteht aus zehn Gramm 925er Massivsilber, das unser Anrather Uhrmachermeister und Juwelier Heinrich Stevens in kleiner Auflage gegossen hat. Das Medaillon eignet sich als Begleiter zum Umhängen.

Beide Produkte wurden von unserem Pfarrer Markus Poltermann im Rahmen eines Gottesdienstes gesegnet. Sie sind beim Juwelier Heinrich Stevens, Markt 4 (Silberanhänger) sowie beim Kirchbauverein (Gipsengel) erhältlich. Der Reinerlös kommt den Aufgaben des Kirchbauvereins zu Gute.

Preis Gipsmodell: € 29,00

Preis Silberanhänger (ohne Kette): € 69,00

Vielleicht finden Sie eine Gelegenheit, mit dem Kauf des Anrather Schutzengels einem Menschen zu zeigen, dass sie/er unter Gottes Schutz steht.

Sie wollen etwas für das markanteste Bauwerk Anraths tun? Wir garantieren Ihnen, dass Ihre Spende für Anraths Wahrzeichen Nr. 1 zu 100% in Anrath bleibt! Dafür stehen wir mit unserem Namen. IHR KIRCHBAUVEREIN

Impressum:

Herausgeber.:
Kirchbauverein St. Johannes Anrath e.V.
Redaktion:
Ulrich Bons, Peter Theisen
Kontakt: Liste der Vorstandsmitglieder (siehe vorletzte Seite)

Das nächste große Projekt - die Instandsetzung des Hochalters.

Während wir bei der Instandsetzung des Marienaltares nur wenig Substanz ergänzen mussten, ist die Ausgangslage beim Hochaltar deultich schlechter.

In der Umsetzung der Liturgiereform des zweiten Vatikanischen Konzils, in der die Feier der Eucharistie nicht mehr mit dem Rücken zum Volk, sondern der Gemeinde zugewandt, diese in die Feier des Todes und der Auferstehung einbeziehend, ihre prägnanteste Artikulation fand, wurden die Kirchen auch diesem Anspruch folgend umgestaltet. Manche Pfarrer und Gremien haben jedoch Fakten geschaffen, die weit über die liturgischen Rahmenbedingungen hinausgingen. Neugotische Einrichtungsgegenstände einer Kirche zu entfernen entzündete bei vielen ein wahres Feuer der Vernichtung. So wurde unsere Kanzel dem Kirchenvorstand vom Renovierungsarchitekten als wurmstichig deklariert, gleiches für Teile der Altäre.

Helfen Sie mit: Werden Sie Mitglied oder Förderer des Kirchbauvereins St. Johannes Anrath e.V. Es lohnt sich!

Dass Pfarrer vor 50 Jahren noch ein ganz anderes gesellschaftliches Ansehen hatten und ihre Meinung in den Gremien nicht einfach durch Mehrheitsbeschluss überstimmt wurde, förderte tragischerweise noch die Vernichtung der Kunst des 19. Jahrhunderts.

Was können wir heute noch ausrichten und retten?

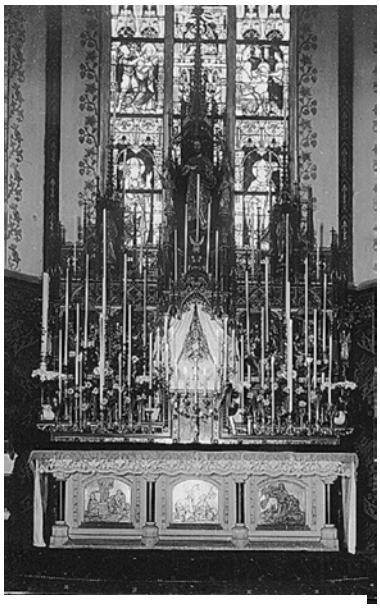
Das größte Problem ist das Fehlen aussagekräftigr Bilder des Hochaltares, die auch Details wiedergeben. Entweder verdecken Kerzen oder Blumen die Teile, die heute fehlen, oder die Fotoqualität ist nicht ausreichend. Daher versucht der Kirchbauverein mit Unterstützung der Restauratoren die vorhandenen Teile des Hochaltares zu sichern und in ihren alten Proportionen neu zu gestalten. Dazu werden die verlorenen Teile nicht alle rekonstruiert, sondern in ihrer Optik soweit reduziert, dass die Ergänzungen nicht auffallen. Dadurch soll die historische Struktur des Altares, der Aufbau und die Positionierung im Chorraum wieder so vermittelt werden, wie es 1898 geplant und bis 1968 Realität war.

Hier geht es darum, dem Hochaltar seine alte Würde wieder zu geben und den Bestand zu sichern

Die im obersten Bild zu sehenden drei Messingtafeln mit den Darstellungen der Opfer Abels, Isaaks und Melchisedeks sind vorhanden und werden in eine neue Mensa zusammen mit den vier Marmorsäulchen integriert. Gleiches gilt für die Predella, die im Pfarrarchiv liegt. Während die rechte Figur des hl. Sebastians 1973 gestohlen wurde, ist die des hl Matthias samt Basis noch vorhanden.

Die größten Verluste aus den 1960er Jahren ist der Mittelteil des Altares, von dem lediglich die St.-Johannes-Figur noch erhalten ist.

Die Kosten werden sich auf ca. € 80.000,- belaufen. Wir werden Sie weiterhin informieren. Bitte helfen Sie uns, dieses Projekt umzusetzen.



Der Hochaltar 1935

Der Hochalter 2018. Die Zeichen der Zeit sind sichtbar!

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten

Fassadenanstrich, Vollwärmeschutz, Bodenbelagsarbeiten

Maler POSCHER

MEISTERBETRIEB
SEIT 1903

Viersener Str. 39
47877 Willich
www.maler-poscher.de

Tel. 02156/2356
Mobil 0178/8179831
info@maler-poscher.de

Fliesen Manns GmbH

MEISTERBETRIEB

Ausführung von fachgerechten Fliesen-, Mosaik- und Plattenarbeiten

☎ (0 21 56) 4 16 06
Lerchenfeldstr. 131
47877 Willich-Anrath
Fax (0 21 56) 49 09 47
mail@fliesen-manns.de

- *Wohnbereichsgestaltung*
- *Badmodernisierung*
- *Barrierefreie Badgestaltung*
- *Umfassender Reparaturservice*

Seit mehr als 40 Jahren ihr kompetenter Partner

Die Seite für Kinder: Kennst Du die Anrather Kirche wirklich?

Vielleicht kennst Du die Anrather Johanneskirche nur von außen oder Du bist nur selten drinnen. Vielleicht zählst Du auch zu denen, die regelmäßig kommen, vielleicht zum Schulgottesdienst, zur Sonntagsmesse oder Du bist eine/r von den Messdiener (innen).

Wenn es mir als Kind in einem Gottesdienst langweilig wurde, habe ich mich in der Kirche umgeschaut und viele Dinge entdeckt, die die meisten Menschen gar nicht kennen oder wahrnehmen. Entweder weil diese ganz hoch oben und damit von unten schlecht erkennbar sind, oder weil die Gottesdienstbesucher nicht so nah dabei sind wie zum Beispiel die Messdiener im Chorraum.

Das Kinder-Kirchen-Quiz:

Kennst Du die St.Johannes-Kirche wirklich?
Mit etwas Glück gewinnst Du einen der drei Preise.

Du bist eingeladen, Deine Kirche zu entdecken und den Großen Dinge zu zeigen, die sie noch nie gesehen haben. Wenn Deine Antwort richtig ist und Du etwas Glück hast, warten tolle Preise auf Dich.

Wichtig: Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Alle Teilnehmer müssen mindestens 6 Jahre alt sein.

Bitte kreuze die Antworten an und gebe den ausgefüllten Zettel bei einem der Vorstandsmitglieder (siehe Rückseite) ab. Einsendeschluss ist der 31.08.2019.

Das ist eine Darstellung aus dem Kirchenfenster

- ☐ **links von der Orgel**
- ☐ **rechts von der Orgel**
- ☐ **im Fenster über dem Johannesaltar**

Das ist eine Darstellung

- ☐ **in einer Säule unter der Orgelbühne**
- ☐ **in einem Schluss-Stein des Gewölbes über dem Opferaltar**
- ☐ **im Tabernakel**

Das ist eine Darstellung

- ☐ **in einem Kirchenfenster in der Kreuzwegkapelle**
- ☐ **in einem Bild in der Taufkapelle**
- ☐ **in einem Bild unseres Pfarrpatrons links vom Hochaltar**

_____
Name, Vorname

_____
Adresse

_____
Tel. Nr.

1. **Preis: Eine exklusive Kirchturmbesteigung mit Gewölbeführung für maximal 12 Personen ab 6 Jahren**
2. **Preis: Ein Anrather Schutzengel in Gips**
3. **Preis: Ein Autoaufkleber Deiner Wahl mit dem Anrath-Logo des Kirchbauvereins**

Kirchbauverein St. Johannes Baptist Anrath e.V.

- dafür habe ich etwas übrig -

www.kirchbauverein-anrath.de

Beitrittserklärung

Ich trete dem Kirchbauverein St. Johannes Baptist Anrath e.V. bei und erkenne dessen satzungsgemäße Ziele an.

Name und Vorname: _____

Strasse: _____

Ort: _____

E-Mail: _____ Telefon-Nr.:_____

Ich überweise monatlich / jährlich **(bitte Zutreffendes markieren)** bis auf Widerruf

€ _____

als Beitrag auf das Spendenkonto des „Kirchbauvereins St. Johannes Baptist Anrath e.V.“.

Der Mindestsatz beträgt € 12,- pro Jahr.

_____

Ort, Datum, Unterschrift

Mitglieder des Vorstandes:

Bitte geben Sie diese Beitrittserklärung im Pfarrbüro, Heribertstraße 30, 47877 Willich-Anrath, oder bei einem der Vorstandsmitglieder ab.

1. Vorsitzender:	Nicht besetzt		
Stellv. Vorsitzender:	Peter Theisen, Hausbroicher.Str. 81	47877 Anrath	Tel.: 02156 - 97 92 67
Kassenwart:	Klaus Fothen, Dimbkesfeld 7	47877 Anrath	Tel.: 02156 - 41 91 33
Schriftführerin:	Annette Hegger, Kniebeler Str. 6	47918 Tö-Vorst	Tel.: 02156 - 91 06 79
vom Kirchenvorstand:	Pfarrer Jürgen Lenzen, Markt 5	47877 Willich	Tel.: 02154 - 95 37 94 40
Beisitzer:	Herbert Bisges, Dimbkesfeld 2	47877 Anrath	Tel.: 02156 - 49 78 88
	Ulrich Bons, Süchtelner Str. 13	47877 Anrath	Tel.: 02156 - 41 01 9
	Heike Heide, Viersenerstr.154	47877 Anrath	Tel.: 02156 - 49 56 08
	Herrmann Thees, Clörath 73	47918 Tö-Vorst	Tel.: 02156 - 41 95 36

Konten des Kirchbauvereins:

Volksbank Mönchengladbach **BLZ: 310 605 17** **Konto-Nr.: 421 369 80 15**
IBAN: DE90310605174213698015 **BIC:** GENODED1MRB

Sparkasse Krefeld **BLZ: 320 50 000** **Konto-Nr.: 926 295**
IBAN: DE65320500000000926295 **BIC:** SPKRDE33XXX